

Technische Universität Berlin
Arbeitsstelle für Semiotik
Fraunhoferstraße 33–36
D–10587 Berlin

Stand: 01.01.2014

Prof. Dr. Posner: FH 431
Prof. Dr. Schmauks: FH 412
Dr. Serenari und StR Trautsch: FH 448
PD Dr. Groh: H 1001c

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2014
(Die Veranstaltungen finden vom 17.04.14 bis zum 17.07.14 statt.)

- Posner** **HS Selbstdarstellung im Diskurs** (Tel.: 030-8218183)
3135 L 276 Die üblichen Anwendungen der Semiotik in der Kulturanalyse
Do, 10–12 Uhr modellieren den Menschen als Zeichenbenutzer (der Kultur schafft,
FH 314 indem er Zeichen produziert und rezipiert) und Kultur als System
Beginn: von konventionellen Kodes (die diese Zeichen verständlich
17.04.14 machen). Diesem Ansatz steht die biblische Auffassung vom
 Menschen als Zeichen Gottes gegenüber. Das Seminar unternimmt
 eine vergleichende Analyse des Erklärungswerts dieser Hypothesen
 mit Bezug auf Peirce, de Saussure, Cassirer, Barthes u.a. und legt
 dabei empirische Untersuchungen der Funktionsweise von
 Diskursen menschlicher Selbstdarstellung in Unterricht,
 Schauspiel, Politik, Gottesdienst und Mensch-Maschine-
 Kommunikation zugrunde.
Bemerkung: Anrechenbar für die Module MA-GKWT 1/2, MA-
GKWT 4, MA-GKWT FP 33, MA-GKWT FP 34
Literatur zur Einführung: *Zeitschrift für Semiotik*. Band 16, 3-4
(1994); *Semiotica*. Band 128, 3-4 (2002)
- Posner** **CO Doktorandenkolloquium [Linguistik, Semiotik]**
3135 L 162 (Tel.: 030-8218183)
Do, 12–14 Uhr Die Doktoranden der Semiotik und Linguistik tragen sich
FH 314 gegenseitig Kapitel aus ihren Dissertationen vor und stellen sie zur
Beginn: Diskussion.
24.04.14

Schmauks **VL Linguistische und semiotische Aspekte des taktil-haptischen Verhaltens**

3135 L 295

Mo, 12–14 Uhr
FH 315

Beginn:
21.04.14

Obwohl die taktile Wahrnehmung der älteste unserer fünf Sinne ist, wird sie im Zeitalter audiovisueller Medien wenig beachtet und kaum gezielt gefördert. In manchen Bereichen ist sogar eine taktile Verarmung durch einheitlich glatte Oberflächen festzustellen. Dabei trägt der Tastsinn nicht nur entscheidend zur Wahrnehmung von Objekten und zu deren Handhabung bei, sondern ermöglicht auch (Taub-)Blinden die Kommunikation mit anderen und den Zugang zu Informationen. Das besondere Orientierungswissen von Blinden wird in Zusammenarbeit mit einem blinden Kollegen erarbeitet, der an einem Termin auch für Fragen der Studierenden in die VL kommt. Linguistisch aufschlussreich sind die vielfältigen Haut- und Tastmetaphern wie „scharfsinnig“, „schwammige Argumente“ und „heiße Diskussionen“.

Zielgruppe: BA-Kult Wahlbereich; Freie Profilbildung
Masterstudiengänge

Schmauks **VL Klartext oder blauer Dunst? Täuschen durch Sprache und andere Medien**

3135 L 293

Mo, 10–12 Uhr
FH 315

Beginn:
21.04.14

Kommunikationsmodelle behandeln meist vor allem die darstellende Funktion von Sprache. Im Alltag wird Sprache jedoch auch oft unaufrichtig oder unernst verwendet: Wir täuschen andere oder verschweigen ihnen etwas, stellen Fangfragen und Rätsel, erzählen Witze oder erfinden fiktionale Welten. Ähnliches gilt für andere Medien wie Körpersprache, Bilder, Landkarten und sogar für Gebrauchsobjekte. Die VL sichtet die Definitionen von "lügen" und "täuschen", erarbeitet die sensorischen und kognitiven Voraussetzungen absichtlicher Täuschungen, zeichnet deren Entfaltung in Onto- und Phylogenese nach und analysiert, wie Täuschungen gemacht und aufgedeckt werden. Bei der Wortfeldarbeit steht das breite Spektrum einschlägiger Redensarten und Metaphern im Mittelpunkt.

Zielgruppe: BA-Kult Wahlbereich; Freie Profilbildung

Groh **SE Kulturtheorien (Tel.: 030-8227854)**

3135 L 025

Mo, 16–18 Uhr
A 052

Beginn:
28.04.14

Die Kenntnis der einschlägigen Kulturtheorien ist in vielen Wissenschaftsbereichen von grundlegender Bedeutung und oftmals eine Voraussetzung dafür, den kulturbezogenen akademischen Diskurs überhaupt zu verstehen. Im Verlauf des 20. Jahrhunderts sind mehrere einflussreiche Kulturtheorien vorgelegt worden. In dem Seminar soll eine Auswahl dieser Theorien im Kontext ihrer Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte behandelt

werden, wobei den Impulsen, welche die unterschiedlichen Strömungen aufeinander hatten und haben, spezielle Beachtung geschenkt werden soll.

Bemerkung: Beginn 28. 4. 2014. Entfallene Zeit wird durch s.t. aufgeholt.

Literatur: siehe <http://s-a-c-s.net/files/KultLit.pdf>

Groh

KU Konversation Jiddisch (Tel.: 030-8227854)

3135 L 427
Mo, 18–20 Uhr
A 052
Beginn:
28.04.14

In den Gesprächsrunden wollen wir, wie auch schon in den vorigen Semestern, jiddische Literatur, Filme und Lieder, aber auch aktuelle Themen mit Muttersprachlern diskutieren. Voraussetzung für die Teilnahme sind Grundkenntnisse des Jiddischen. Diese können auch durch selbständige Vorbereitung, z.B. mit „Jiddisch Wort für Wort“ (s. Literatur), erworben werden.

Bemerkung: Der Kurs findet in der Regel an jedem 1. und 3. Montag eines Monats statt. Eventuelle Terminabweichungen werden jeweils vereinbart.

Zur Vorbereitung empfohlene Literatur: Groh, A. (2000), *Jiddisch Wort für Wort*. Bielefeld : Rump; Manger, I. (1952). *Lid un balade*. New York : Itsik Manger komitet.

Groh

SE Interkulturelles Arbeiten (Tel.: 030-8227854)

3135 L 026
E-N 181
Beginn:
18.06.14

Dieses Seminar wird sowohl für diejenigen angeboten, die künftig im interkulturellen Anwendungsbereich tätig sein wollen, als auch für diejenigen, die kulturvergleichend forschen wollen.

- Im Theorieteil werden Kenntnisse der sozialen und psychologischen, sowie auch der internationalen rechtlichen und politischen Situation unterschiedlicher Kulturen vermittelt. Dies erfolgt vor dem Hintergrund kulturtheoretischer Erklärungsmodelle.
- Im optionalen Feldtraining werden Kompetenzen des interkulturellen Arbeitens im außereuropäischen indigenen Setting vermittelt.
- Anmeldung erforderlich per E-Mail an Frau Wallner: kwallner@zedat.fu-berlin.de.

Bemerkung: Feldtraining je nach Wetter auf dem Heliosgelände (Berlin) oder in der Therme Ludwigsfelde bzw. während der Zeit in Genf beim CGL: Extrakurrikular wird in der ersten Julihälfte eine Exkursion zur Ausbildung zur Feldforschung bei indigenen Kulturen angeboten. Dies schließt eine Teilnahme an einer Sitzung der Vereinten Nationen ein, so dass Einblicke in die konkrete Arbeit der UN vermittelt werden. Es besteht danach die

Möglichkeit, an Forschungsexkursionen teilzunehmen. Diese führten in den vergangenen Jahren z.B. zu den Batwa in Uganda (2013), zu den Bagyeli in Kamerun (2012) und zu den Hamar in Äthiopien (2011), jeweils in Kooperation mit universitären Partnern in den betreffenden Ländern.

Literatur:

Girtler, R. (2001). Methoden der Feldforschung. 4. Auflage. Wien: Böhlau UTB.

Groh, A. (2012). Tourism and Indigenous Communities: Implementing Policies of Sustainable Management. In: Fongwa, E. A. (ed.), Sustainability Assessment: Practice, method and emerging socio-cultural issues for sustainable development. Saarbrücken: SVH, pp. 168–183.